

14 **Abhandlung von den Beywörtern.**

heiten eines Dinges anzeigen, sind freylich am nöthigsten. Denn sie befreyen die Rede von Dunkelheit und Zweydeutigkeit. Wie viele dergleichen Beschaffenheiten bemercket man nicht an einem Dinge? Setzet den Satz: Cleantes bemüht sich, daß er,

Ein = = Laster-Weib zu seinem Willen beugt.

Neukirch.

Wie unverständlich ist der Begriff! Wer wird sich noch viel Mühe geben, ein Laster-volles Weib zu bereeden, daß sie uns die Gnade thue, unsere Gemahlin zu werden? Setzet das Beywort hinzu: Das zeigt euch eine zufällige Beschaffenheit dieses Laster-Weibes an. Wem wird nun der Satz unverständlich und wunderbarlich vorkommen?

Ein reiches Laster-Weib zu seinem Willen beugt.

Diese Beywörter haben auch noch dieses eigen, daß sie uns öffters mit unvermutheten und angenehmen Begriffen zu überraschen pflegen, und uns die Sachen so lebhaft vorstellen, als ob wir sie mit Augen schauten. Z. E.

= = Ein Arabisch Pferd trägt in dem freyen Lauff Den braunen Reuter fort.

Das ietzt entwenhete vorhin gelobte Land

Schickt sein geschändet Volck. Ja der durchhißte Sand

Hält nicht die Mohren auf, die in den Wüsteneyen,
Im dürrer Lybien, bey Drachen, Tygern, Leuen

Ihr